

* **Bildungsmediale 2013: Schule in der digitalen Gesellschaft**

* **Medienerziehung in der Familie**

Ausgabe 16/2013

Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik

LUB@M 2012 ISSN 2190-4790

Bildungsmediale 2013: Schule in der digitalen Gesellschaft

DANIEL AUTENRIETH

Gemeinsam mit dem *Tagesspiegel* veranstalteten die Initiative D21 e.V., das Bündnis für Bildung und die Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ am 16. Mai 2013 in Berlin die „Bildungsmediale“. Über 100 Teilnehmer informierten sich und diskutierten über den Stand der Integration digitaler Medien in den deutschen Schulalltag. Provokativ nannte Intel-Manager und Mitveranstalter Hannes Schwaderer Deutschland auf diesem Gebiet eine „Bananenrepublik“. Und tatsächlich herrscht in Deutschland bisher eine Vorliebe für Insellösungen. Hannes Schwaderer, Präsident der Initiative D21, kritisiert diesen Wildwuchs: „Jeder Schulträger muss sich selbst ein Konzept überlegen, welche Hard- und Software er anschafft und wie er sie wartet. Es gibt hierzulande 40 000 Einzellösungen. Kein Unternehmen würde sich so ein Durcheinander leisten.“



Diese Infrastrukturproblematik ist jedoch nur die eine Seite der Medaille. Was nützt denn das beste Hardwarekonzept, solange damit kein Mehrwert für die Schüler entsteht? Für Prof. Dr. Horst Niesyto, Sprecher der Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“, steht genau diese Fragestellung im Mittelpunkt. Er weist als Medienpädagoge darauf hin, dass „der selbstbestimmte, kritische und sozial verantwortliche Umgang mit Medien zu den grundlegenden Bildungsaufgaben von Schule“ gehöre.

Tagungsablauf

Herausforderungen für Schule in einer digitalen Gesellschaft

Digitale Medien durchdringen Alltag und Arbeitswelt. Dies muss sich auch in der Bildungslandschaft widerspiegeln. Doch wie sieht die Integration digitaler Medien in der Schule aus? Es fehlt immer noch an Breitenwirksamkeit, an personellen und finanziellen Ressourcen sowie an infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Wie kann diese Situation verändert werden?

Die Ist-Situation wurde durch Prof. Dr. Rudolf Kammerl von der Universität Hamburg beschrieben. Er stellt die tatsächliche Medienkompetenz der so genannten „Digital Natives“ in Frage. Zwar ergeben Untersuchungen, dass sich über 70 Prozent der Heranwachsenden den Umgang mit digitalen Medien in einem autodidaktischen Prozess aneignen. Rudolf Kammerl betonte aber gleichzeitig, dass dieser Umgang zum größten Teil rezeptiv und unreflektiert geschehe. Eine wichtige Komponente bei der Vermittlung von Medienkompetenz scheint die soziale Herkunft zu sein, wobei sich an dieser Stelle eine Spaltung in der Gesellschaft abzeichnet. Mit dieser Spaltung ist heute nicht mehr nur der Zugang zu digitalen Medien gemeint (Digital Divide), sondern vielmehr die unterschiedlichen Chancen zur Aneignung von Wissen und zum Umgang mit digitalen Medien, welche auch mit der sozialen Herkunft und dem Bildungsgrad der Eltern zusammenhängen (Second-Level Digital Divide). Laut Prof. Dr. Kammerl könne nur eine institutionalisierte Medienbildung dieser Art digitaler Spaltung der Gesellschaft entgegenwirken.

Innovative Bildungstechnologien in Schulen

Auch wenn Medienbildung nicht zwingend den Einsatz neuester Hardware und Software erfordert, spielt die Ausstattung von Bildungseinrichtungen eine zentrale Rolle. Laut dem Bericht der Enquete-Kommission „Internet und digitale Medien“ vom 08.01.2013 „hinkt Deutschland im Vergleich der OECD-Staaten bei der Ausstattung seiner Schulen sowie hinsichtlich der zeitlichen und räumlichen Nutzung von Computern im Unterricht [...] noch immer deutlich hinterher und liegt [...] weiterhin

unter dem OECD-Durchschnitt. Gleichzeitig besteht auch eine Diskrepanz zwischen der Möglichkeit zur tatsächlichen Nutzung von neuen Medien im Unterricht. Der Anteil von Lehrpersonal mit tendenziell ablehnender Haltung gegenüber dem IT-Einsatz im Klassenzimmer ist in Deutschland dreimal so groß wie im europäischen Durchschnitt.“

Prof. Dr. Andreas Breiter von der Universität Bremen und Prof. Dr. Christoph Igel von der Universität des Saarlandes beleuchteten die Ist-Situation der Medienbildung im Hinblick auf die Medienintegration in Schulen. Die folgende Abbildung veranschaulicht die Komplexität von IT-Management für das Schulsystem und macht deutlich, dass das komplexe Gefüge des Ökosystems Schule eine zentrale Herausforderung für die Medienintegration darstellt.



(Quelle: http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/wp-content/uploads/2013/06/Keynote_Igel_breiter_Bildungsmediale_2013.pdf)

Ein beispielhaftes Projekt

Wieso ist die Umsetzung von Medienbildung in Deutschland eine derart schwierige Aufgabe? „Es gibt keinen gemeinsamen Ansatz“, sagte Christine Hauck, Vorsitzende des Bündnisses für Bildung und Mitveranstalterin der Bildungsmediale 2013. Der Bildungsföderalismus und das Kooperationsverbot von Bund und Ländern machen es unmöglich, flächendeckende Standards zu entwickeln. Sowohl CDU-Politiker Thomas Jarzombek als auch die Bundestagsabgeordnete Tabea Rößner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) sprachen bei der Podiumsdiskussion ihren Unmut gegenüber dieser Situation aus.



Am Mikrofon: Schulleiterin Ilona Bernsdorf von der Herman-Nohl-Schule Berlin

Mit auf dem Podium saß auch die Berliner Schulleiterin Ilona Bernsdorf. Sie legt an der für den Deutschen Schulpreis 2013 nominierten Herman-Nohl-Schule nicht nur Wert auf moderne Ausstattung (240 Computer und digitale Whiteboards in allen Klassen), sondern vor allem auf Konzepte zur Medienbildung, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Ilona Bernsdorf zeigte durch eindrucksvolle Erzählungen aus ihrem Alltag vor allem eines: Man muss nicht auf eine Umsetzung durch die Politik warten. Mut und Engagement können bereits viel bewegen.

Foren



Foren-Diskussion

Mit dem Ziel zur gemeinsamen Entwicklung von Lösungsansätzen zur Verbesserung der Situation der Medienbildung an Schulen wurden für die Teilnehmer vier parallele Foren angeboten:

Forum I: Grundbildung Medien für alle pädagogischen Fachkräfte

Was sind Kernpunkte einer Grundbildung Medien? Was muss wo getan werden, damit eine Grundbildung Medien in der Lehrerbildung in den nächsten Jahren auf den Weg kommt? Welcher Anstrengungen bedarf es seitens der Hochschulen und der Wissenschaftsministerien?

Forum II: IT-Infrastruktur für die Bildung: weg von Insellösungen - hin zu integrierten Systemen

Was brauchen Schulen und Schulträger, um die Integration von digitalen Medien in den Schulalltag systematisch und kompetent zu betreiben? Wie kann die Schulentwicklung unterstützt werden und wohin entwickelt sich die Schul-IT?

Forum III: Fokus Bundesland: Medien(kompetenz-)netzwerke

Wo gibt es bereits landesweit koordinierte Medienbildungsangebote? Was bringen sie und wo stoßen sie an Grenzen? Was sind die Gelingensfaktoren der Netzwerkarbeit auf Landesebene?

Forum IV: Schulprofil Medienbildung

Wie kann ein Schulprofil Medienbildung erfolgreich entwickelt werden? Wie kann ein Kulturwandel hin zu einer digitalen Schule gelingen?

Die Ergebnisprotokolle der Foren sowie alle Präsentationen und ein Radio-Feature des Medienwelten-Podcasts der Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ zur Bildungsmediale 2013 stehen unter <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/dokumentationbilme13/> zum Download zur Verfügung.

Fazit

Die Bildungsmediale 2013 war ein Ort der Begegnung zwischen Personen aus Wirtschaft, Politik, Medienbildung und anderen Bereichen. Insgesamt lag der Schwerpunkt der Tagung stärker auf der Frage nach der medialen Ausstattung von Schulen und technischen Umsetzungsmöglichkeiten, weniger auf pädagogischen Herausforderungen. Gerade vor dem Hintergrund des aktuellen PRISM-Ausspähskandals hat sich jedoch bestätigt wie wichtig eine kritische und differenzierte Haltung gegenüber gesellschaftlichen Medienentwicklungen ist. Entscheidend hierfür ist eine umfassende Förderung von Medienbildung und Medienkompetenz. Künftige Tagungen sollten diesen Aspekt noch weiter in den Fokus rücken, um den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen gerecht zu werden.

Daniel Autenrieth

ist Softwareentwickler und Podcast-Produzent. Er studiert an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und arbeitet für die Initiative „Keine Bildung ohne Medien!“ als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit.

[Zurück zur Heftübersicht](#)